

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 38 (1956)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 13.50...

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich. Redaktion: Frau B. Wehrli-Knobel...

Insertionspreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz...

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Erziehung zur Menschlichkeit

Zum 10jährigen Bestehen des schweizerisch-italienischen Kinderdorfes in Rimini

Weniger bekannt als das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen, das heute als eines der schönsten Zeugnisse des Helferwillens für das bedürftige Kind gilt...

sterlich eingetrickert, sondern Erwachsene und Kinder gehen gemeinsam auf Entdeckungswegen zu den Merkwürdigkeiten und Wundern der Welt...

Als nach dem Ende des zweiten Weltkrieges das Schweizerische Arbeiterhilfswerk als Treuhänder der Schweizerische in der zu 90 Prozent zerstörten Adriastadt Rimini eine 'Soforhilfe' einrichtete...

Die älteren Kinder arbeiten gruppensweise in der Art, dass sie beispielsweise im Geographie- und Geschichtsunterricht Mappen und Bücher anfertigen...

Wer heute das kleine Barackendorf besucht, sieht sich unversehens aus dem gleichgültigen Getriebe der Welt in eine Oase des Friedens und der Freundschaft versetzt...

Dem 'Giardino' angegliedert ist auch ein Internat, in dem junge italienische Flüchtlingsmädchen aus Jugoslawien und den Balkanländern einen Jahreskurs als Kinderpflege- und Haushaltgehilfin-

nen absolvieren, um später in Heimen und Privatfamilien arbeiten zu können.

Vom Geist, der in diesem Kinderdorf herrscht und der in erster Linie von der Persönlichkeit seiner Leiterin, der Zürcherin Margherita Zoebeli, einer genialen Pädagogin und im schönsten Sinne mütterlichen Frau bestimmt wird...

Goldene Muschel

Goldene Muschel verzittert im Meer unter dem flammenden Sterne, glasgrüne Spielwellen schmeicheln sich her zu einem singenden Kerne.

Denn ihr Belebtes ist schweigsames Lied, lautlos schliefendes Lachen, Seele, die zärtlich und schwindend entflieht in ihrem glitzernden Nachen.

Träumt der Kristall, ein gefesseltes Nichts, hinter der rosa Gardine? Fing sie die Sprache des SchäumeGesichts, trägt sie Musik der Delphine?

Wie in Erinnerung zerflimmendes Leid wandelt sie mit den Gezeiten oder wie eine Glückseligkeit, nimmer in Nähe zu gleiten.

Tauche ich Arme, vom Alpenhaar schwer, hebe ich Hände, das trüffel, Goldene Muschel durchzittert das Meer, sinkt und versinkt in die Tiefen.

Gertrud Kolmar

'Das Lyrische Werk', Verlag Lambert Schneider Heidelberg/Darmstadt 1955.

gefördert werden, wie Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft sich in dieser Gemeinschaft entfalten, wie das Leben im 'Giardino' auch ein verbindendes Element zwischen den Eltern bedeutet...

Allgemeiner Ueberblick

Am Ende der Sommersession sind von der Bundesversammlung zwei Verfassungsvorlagen, die dem obligatorischen Referendum unterstehen, verabschiedet worden.

Beide Vorlagen sind von der Bundesversammlung nicht oppositionlos gutgeheissen worden. Dem neuen Getreideartikel wurde von seiten des Landesregimes der Unabhängigen der Kampf angesetzt...

genterung bekämpfen, haben sich nun zu entscheiden, ob sie die Vorlage ablehnen wollen oder nicht. Im Falle einer Verwerfung des revidierten Verfassungsartikels in der Volksabstimmung würde nach 1957 die alte Vorkriegsordnung wieder in Kraft treten.

Was den Gegenvorschlag zur Sparinitiative I anbelangt, so gelang in der Bundesversammlung nur mit Mühe eine Einigung. Der Nationalrat hat sich der Einführung der Institution des Finanzreferendums gegenüber betont ablehnend verhalten...

Der Fall Minou Drouet

Seitdem der Verleger Julliard die Gedichte der achtjährigen Minou Drouet veröffentlicht hat, ist dieser interessante Fall einer literarischen Frühreife von der französischen Öffentlichkeit heftig diskutiert worden.

Die Kontroversen gingen heftig einher, und es war am Anfang just diese Pflügertüter (sie legt im Dorf, nebenbei gesagt, Karten), die man aufs Korn nahm.

Die Affäre ist trotz aller wissenschaftlichen Analysen nicht geklärt (und der Rummel dauert immerhin schon einige Monate an); es zeigt sich überhaupt dass man sich einer solchen Angelegenheit wissen-

schaftlich überhaupt nicht nähern kann. Das Leben eines Kindes und sein ohne Zweifel echtes Bedürfnis, Erlebnisse oder Gesichte niederzuschreiben, ist eben ein Ganzes, man muss dieses 'Mirakel' als solches hinnehmen und es nicht, wie man es gemacht hat, psychologisch erläutern und zerfasern wollen.

Vieleicht steckt in jedem schöpferischen Akt ein Problem für den Psychiater, aber damit sind Psychiater noch lange nicht unbedingt geeignet. aus einen solchen Fall zu erklären. Viel Lärm und Eifer also um ein Kind und seine Gedichte — die hier und da schöne Passagen aufweisen und sich lesen, als seien sie von einer etwa Zwanzigjährigen geschrieben — viel Erregung auch um die Madame Drouet, die nicht gerade die Fähigkeit ihres angenehmen Schützlings hinterm Berg gehalten hat. Im Grunde aber bleibt das Phänomen bestehen: Minou Drouet schreibt Musik (auch in dieser Übung ist sie den Kindern ihrer Altersklasse voraus) und schreibt sich das von der Seele, was ihr unter Umständen auf der Seele lastet.

Inzwischen aber hat man sich auch über die Gedichte anderer Kinder gebeugt und auch in ihnen manche erstaunlichen Ausdrucksformen gefunden. Das Kind, das dem Sein noch viel stärker verpflichtet ist als der Erwachsene, hat eine zauberhafte Art, Bilder und Eindrücke aneinanderzureihen, die an nordafrikanische Teppichmuster denken lassen, aber auch an die Hervorbringungen moderner Lyriker.

Was nun die Poëme der kleinen Minou von denen ihrer Altersgenossen unterscheidet, ist ein gewisser früherer Kunstverstand und eine zweifellos grössere Tiefendimension. Sie ergehen sich zu meist in freien Rhythmen und haben hier und da eine Tendenz zur kindlichen Geschwätzigkeit. Ganz sicher hat dieses Mädchen auch schon viel gehört und ganz bestimmte Wendungen und Formeln aus den Vorlesungen seiner Pflegermutter mit übernommen. Immerhin bleibt das Staunen, wie ein Kind, das, wie gesagt, ein ganzes Kind geblieben ist, solche Verse niederzuschreiben weiss:

Ce soir c'est avec mon coeur tellement gris que je te regarde, du gris couleur de déjà plus des cendres du gris des vogues du ciel du gris des nuages de la mer du gris muet du ventre immobile d'un moineau mort.

E. H. St.

Von einem Lämmlein, das nicht leben durfte

Als ich am Montagmorgen gegen den grossen Pferch auszupfte, in welchem über 800 Schafe übernachtet hatten, begegnete mir schon der Muri und meinte:

'Ihr kommt zu spät.' Es waren schon einige der kleineren Pferche leer, trotz dem Nebel sah man zeitweise eine Kuppe des See ziehen, eine andere sich dem Tal zuwenden; Lockrufe erklangen, Glocken läuteten, aber sie stimmten niemand froh. Zu spät? Nein zu früh bin ich gekommen, wenigstens zu früh um einem Schaupiel beizuwohnen, das ich selber nicht vergessen habe; aber eben, auch das gehört zum Leben, zum Bauerleben, mit dem man sich ja so gerne befasst.

Heuer stand die Schafscheide auf Balap nicht unter dem Zeichen der Sonne. 'Sie kommen früher, wenn das Wetter schlecht ist,' sagte mir der Schmid Hans. '••• Weil die Schafe mit der vielen Wolle, wenn es heiss ist, nicht den Berg herauf mögen.'

Daher konnte sie wirklich viel früher; müde, verschmutzt, verängstigt. Die Sanner trafen vor Nässe, auch ein Schnaps munterte sie kaum auf. Sie waren seit Stunden unter strömendem Regen unterwegs, sie hatten mit riesigen Anstrengungen die grosse Herde zusammengetrieben, es war auch viel gefährlicher, denn die Steine, die die Tiere loslösten, konnte man nicht sehen. Ein einziger Stein aber kann einem Sanner das Leben kosten.

Ich war zu früh zu dem Pferch gekommen, wo noch einige Tiere geduldig auf ihr Los warteten. (Geduldig, wahrhaftig, denn sie hatten ja seit dem

Schulungs- und Erholungsheim «De Planis» in Stels ob Schiers

Bereits während der beiden ersten Jahre seines kurzen Bestehens dürfte das Schulungs- und Erholungsheim «De Planis» Stels, zu einem Begriff für viele auch zu einem Segen werden. Sehr rasch schon zog vielfältiges Leben im heimelig und doch komfortabel ausgestatteten Bänderhaus ein. Bald musizierte Lehrer, bald Kinder. Lehrerinnenkurse wechselten mit Arbeitstagen der verschiedensten Vereine und Organisationen, und dazwischen suchten Frauen und Männer die Stille der Bergwelt und die gepflegte Gastlichkeit auf. Unter diesen Gästen befanden sich im abgelaufenen Jahr über ein Dutzend Frauen, deren Aufenthalt wesentlich aus Mitteln des für diesen Zweck geschaffenen Paul-Ragetti-Fonds mitfinanziert werden konnte.

Im Zusammenhang mit dem Wechsel der Leitung sah sich der Stiftungsrat veranlasst, das Heim den Winter über zu schliessen. Nun hat es seine Pforten wieder geöffnet, bereit, seiner Bestimmung zu dienen, nämlich Stätte für bündnerische Bildungsbestrebungen im umfassendsten Sinne zu sein. Stätte der Besinnung und Erholung für unsere Bänder Frauen. Dass es dieser Bestimmung zu dienen vermöge, erhoffen wir alle von der neuen Leiterin, Fräulein A. Saurer, die wir damit auch im «Kirchenboten» begrüssen und der wir frohes Beginnen wünschen möchten. Fräulein Saurer bringt als Hauswirtschaftslehrerin, dank ihrer Erfahrungen auch im Führungswesen und ihrer Freude an künstlerischem und kulturellem Schaffen die Voraussetzungen mit, auch jenen Geist im Hause zu pflegen, dem der Stiftungsrat besondere Bedeutung beimisst.

So hoffen wir, einen wackeren Schritt weiter zu sein. Erfreulich ist das bereits wieder erwachte Interesse. Wieder haben sich Lehrer für Kurse gemeldet, aber auch Kindergärtnerinnen und Arbeitsschullehrerinnen. Frauen wollen auf Stels eine Besinnungswache verbringen, und ebenso will der Verband Evangel. Arbeiter und Angestellter das Haus für eine Schulungswache belegen. Die von der Synode für Bauernfragen eingesetzte Kommission denkt daran, eine Bauernwoche durchzuführen. Hoffentlich werden deren zwei daraus. Dazu kommen Wochenende für Konfirmanden und Frauenorganisationen. Lückenhaft ist unsere Aufzählung. Sie mag aber zeigen, wie sehr «De Planis» dem gesamten protestantischen Bändervolke Heimstätte für seine Bildungs-, Kultur- und Sozialarbeit sein möchte, und sie will allen jene Anregung sein, die sich bis heute über die dringende Notwendigkeit solcher Arbeit nur wenig Gedanken gemacht haben.

Vor allem möchten wir aber auch dazu aufrufen, dass Gemeinden und Organisationen in vermehrter

Masse jener Frauen und Mütter gedenken, die zufolge selbstloser Pflichterfüllung oft am Rande ihrer Kräfte stehen und der Erholung bedürftig. Mit welcher bescheidenen Mitteln ist es im Grunde möglich, dank der grossen Zuschüsse aus dem Paul-Ragetti-Fonds, sich dieser bedürftigen Nächsten anzunehmen.

Ueber alle Fragen gibt die Heimleitung, Tel. (081) 5 31 49 und Frau M. Ragetti-Schmid, Spülgassenstrasse 22, Chur, Tel. (081) 2 19 60 Auskunft.
«Bündner Kirchenbote»

Das Rätsel Preis

Die Schweiz erfreut sich des Rufes, eines der reichlichsten Länder der Erde zu sein. Auf diesen Ehrentitel sind wir demassen stolz, dass wir uns die Sauberkeit nicht wenig kosten lassen. Für die chemische Reinigung einer Herrenhose zahlen wir 4.50 Franken, dervell in Deutschland für den selben Preis gleich ein ganzer Herrenanzug (zweitellig) gereinigt wird — eine Prozedur, die bei uns auf nahezu 10 Franken zu stehen kommt. Und für einen chemisch gereinigten Mantel müssen wir volle 11.50 Franken auf den Ladentisch legen, während der Deutsche mit 4.5 Mark (= Fr. 4.68) davonkommt.

Gewiss sind die Stundenverdienste in Westdeutschland niedriger als in der Schweiz; aber die Lohnunterschiede sind nicht solecherart, dass sie so bedeutende Preisdifferenzen rechtfertigen würden. Faktisch muss der schweizerische Industriearbeiter heute genau 3/5 Stunden arbeiten, um den Preis für die Reinigung seines Anzuges erlegen zu können, während sein deutscher Kollege trotz geringerer Stundenverdienst hierfür bloss 2/4 Arbeitsstunden benötigt.

Ist die Wohlfeltheit des deutschen und die Kostspieligkeit des schweizerischen Reinigungsgewerbes vielleicht darauf zurückzuführen, das der konsumentenfreundliche Bonner Wirtschaftsminister Ludwig Erhard den Preiskartellen auf die Finger schaut, während bei uns in der Schweiz niemand da ist, der die Kartellmacht zurückbindet? Der schweizerische Konsument, der seine Kleider zum Reinigen nicht nach Deutschland schicken kann, wartet gespannt auf Antwort.

Schweizerische Studiengruppe für Konsumentenfragen

Mitteilungen

Die Sektion Bern der Gesellschaft schweizerischer Maler-, Bildhauer- und Kunstgewerbetlerinnen führt im Hause der Kunstsammlung der Stadt Thun (Thunerhof) eine Ausstellung durch, die bis zum 5. August dauert. Eingeschlossen in diese Schau wurde eine Gedekausstellung Martha Stett-

ler, 1870 in Bern geboren, wo sie aufwuchs und die Kunstschule besuchte, setzte sie später in Paris ihre Studien fort, wo sie bis zu ihrem Lebensende (1945) blieb.

«Keramik des 18. Jahrhunderts»

Das Schweizerische Landesmuseum hat diese Abteilung nun im ersten Stock des renovierten Zunfthaus zur Meise unterbringen können, und zu denselben Öffnungszeiten, wie im Landesmuseum kann jedermann bei freiem Eintritt Zürcher Porzellan, Fayencen, zierliche Figuren in den für diese so geeigneten Räumen betrachten.

«Stiftung Lucerna»

Im Grossratsaal in Luzern fand seit drei Jahrzehnten jeweils Ende Juli ein Ferienkurs der «Stiftung Lucerna» über wechselnde wissenschaftliche Themata statt. Verschiedene zunehmenden Hochsaison ergaben, und Rücksicht auf Referenten, denen der bisherige Termin, knapp nach Schluss der Vorlesungen und Examen an den Hochschulen, eine Belastung bedeutete, veranlasste das Kuratorium, den Ferienkursversuche auf die Zeit von Montag, den 1. bis und mit Freitag, den 5. Oktober, zu verlegen.

Das Thema des diesjährigen Kurses lautet «Freiheit und Verantwortung». Es wird vom philosophischen, vom naturwissenschaftlichen, vom staatsrechtlichen, vom strafrechtlichen und vom psychiatrischen Standpunkt aus in 15 Vorlesungen und 10 Diskussionsstunden betrachtet. Die Referenten sind die Universitätsprofessoren Hermann Gauss (Bern); Samuel Gagnebin (Neuenburg); Werner Kägi (Zürich); Hans Schulz (Bern) und PD Dr. med. Alfred Storch (Münsingen-Bern). Die Diskussionen werden von den Universitätsprofessoren Henri Miéville (Lausanne) und Arthur Stein (Bern) geleitet.

Tanz und Gymnastik

Der Internationale Ferienkurs für Gymnastik 1956 findet vom 15. bis 21. Juli in Megglingen, Eidg. Turn- und Sportschule statt. Rosalia Chladek wird in Körperbildung, Bewegungslehre und Bewegungsspiel unterrichten, mit Erläuterungen zu ihrem System der körperlichen Erziehung, Grete Luzi leitet den Kurs für Tamburin und Reifen, Nora Guldenstein jenen für Ball und Seil, Dr. Gustav Guldenstein den Kurs für Rhythmik. Die Berner Künstlerin Else Hausin erteilt Bewegungszeichnen und Modellieren. Die vom Schweizerischen Berrufsverband für Tanz und Gymnastik in Zürich im Hotel Rigiblick auf die Zeit vom 22. Juli bis 4. August aberaumten Internationalen Ferienkurse haben Mary Wigman für den Kurs Technik und Form des modernen Tanzes, Rosalia

Koll's Super
Blendin 3fach
das beste Waschmittel für Automaten
SEIFENFABRIK KOLB ZÜRICH 5

Chladek für die Kurse Grundlagen einer modernen Tanztechnik und Angewandte Tanztechnik gewinnen können, während Anna Sokolow die Kurse über Moderne Tanztechnik und Prinzipien der Choreographie leitet, Victor Gsovsky für das Klassische Ballet verpflichtet wurde und Hans Züllig die Leitung der Kurse Moderne Tanztechnik und Moderne technische Etüden übernahm. Else Hausin wird auch innerhalb dieser Veranstaltung das von den aus allen Ländern der Welt erscheinenden Teilnehmerinnen immer mit Interesse verfolgte und geübte Bewegungszeichnen und Modellieren betreiben.

Radiosendungen

vom 15. Juli bis 21. Juli 1956

Montag, 16. Juli, 14.00: Notiers und probiers. — Der Chef de cuisine kommt. — Gärtnerin aus Liebe. — Kleiner Gedankenaustausch usw. — Mittwoch, 14.00: Frauen schreiben Kurzgeschichten (Ida Frohmeyer und Elsa Steinmann); 14.00: Die halbe Stunde der Frau. 1. Bagdad. 2. Was mer so erlabt.

Kinder- und Jugendsendungen

Montag, 16. Juli, 17.30: Wer hat die Zehntausend? Fascht e Kriminallift für jungi Lyt. Hörspiel (1). — Mittwoch, 17.30: Wer hat die Zehntausend (2). — Donnerstag, 17.30: Kinderstunde: Chascher, Tazelmurm und Glöggli. — Freitag, 17.30: Jugendstunde: Morgelblatt ... Die nöischte Nachrichte! Hörfolge über die Geschichte der Zeitung.

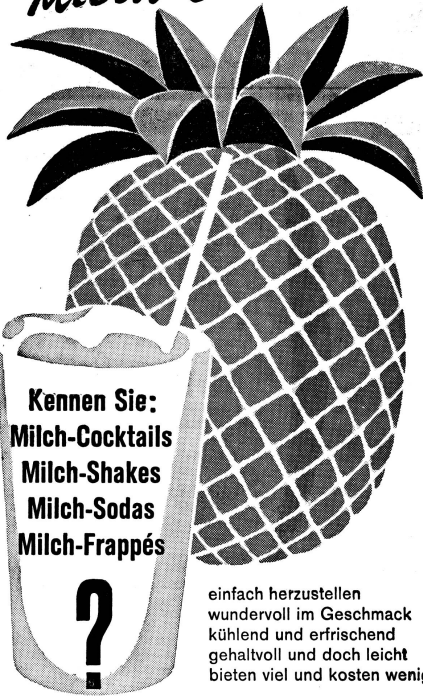
Redaktion

Frau B. Wehrli-Knobel, Birmsendorferstrasse 426 Zürich 55, Tel. 051/35 30 65
Wenn keine Antwort: (051) 28 81 51

Verlag:

Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Fr. Dr. E. Nägeli, Trollstrasse 28, Winterthur

Herrliche Milch-Getränke!



Kennen Sie:
Milch-Cocktails
Milch-Shakes
Milch-Sodas
Milch-Frappés

einfach herzustellen
wundervoll im Geschmack
kühlend und erfrischend
gehaltvoll und doch leicht
bieten viel und kosten wenig

In Gaststätten das nächste Mal etwas anderes trinken: einen Milch-Drink! Oder wollen Sie diese köstlichen Getränke selbst herstellen, dann verlangen Sie die **Rezeptsammlung erprobter Milch-Mischgetränke gratis und franko.**

COUPON Als Drucksache mit 5 Rappen frankiert unverschllossen senden an die Kurz-Adresse: **PZM-BERN**

FRAU / FRL. / HERR _____

ORT _____

STRASSE _____

Propagandazentrale der Schweiz-Milchwirtschaft, Bern

MILCH



Handweben

WEBSTUBE TRIN-DIGG
BÜNDNER OBERLAND
Tel. (081) 481 15 Gegr. 1928

Handwebarbeiten

jeglicher Art nach eigenen Entwürfen od. gelieferten Mustern zu vorteilhaften Preisen.

Verlangen Sie unverbindliche Auswah!

Emmentaler Handweberei Zäziwil

Fam. Krähenbühl-Courant,
Flachspinnler

Wir verarbeiten Ihren Flachs zu schönen Geweben. Der Flachs wird angenommen als Stroh, geröstet, gebrochen oder gesponnen. Schöne Muster zur Ansicht.

Inserieren im Frauenblatt
bringt Erfolg!

Jederzeit
Gesund durch
Epfinger
Mineral- und Tafelwasser
und
Pepita
Grapefruitsaft • Mineralwasser für Jedermann

Jean Just
Kreuzplatz 2 Tel. 24 42 33
Zürich 7
Spezial-Geschäft für Vorhänge
bei reicher Stoffauswahl

Die führende Marke
Zweifel-Naturtrüb,
wie frisch ab Presse,
Süssmost von hervor-
ragender Qualität.

**Zweifel
Naturtrüb**

Mosterei Zweifel & Co. Zürich-Höngg
Telefon 56 77 70

Ein ideales Einmach- und Konfitürenglas

Bulach-Universal
mit 8-cm-Öffnung
● Leichtes Füllen
● Leichtes Entleeren
● Leichtes Reinigen

Das neue Glas eignet sich wie seine Vorgängerin, die Einmachflasche «Bulach» mit 6 cm Öffnung, sowohl zum Heisseinfüllen der Früchte und Konfitüren, als auch zum Sterilisieren von Gemüsen und Fleisch. Das Vorgehen ist gleich wie bisher, nur die Sterilisierzeiten sind etwas zu verlängern. Verlangen Sie in Ihrem Laden die gelbe Broschüre «Einmachen leicht gemacht», neueste Ausgabe, Preis 50 Rappen. Auch direkt von uns gegen Briefmarken.

GLASHÜTTE BULACH AG

90%
Inserieren im «Frauenblatt», das in der ganzen Schweiz von Frauen jeden Standes gelesen wird, erreicht der inserent höchsten Nutzeffekt seiner Reklame
aller Einkäufe besorgt die Frau. Mit

Weissenburger

KUR- UND TAFELWASSER
gesund, erfrischend, nicht kühlend

Im MINERAL liegt jene Kraft,
die soviel Sympathien schafft!

Sein Ursprung ist der Fels der Berge,
Die Quell' gar tief in ihrem Schoss,
Sie ist ein Kind der Mutter Erde,
die nicht versiegt und ewig floss.

Ernst

Guets Brot
Feini Guetzli
Zürich

Hauptgeschäft Seefeldstrasse 119, Telefon 24 77 61
Tea-Room Suvretta, Bahnhofstrasse 61, Telefon 23 34 31
Tea-Room, Bahnhofplatz 1, Telefon 27 12 03

J. Leutert Metzgerei Charcuterie
Zürich 1

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Telephon 27 48 88
Filiale Bahnhofplatz 7